

Heppenheim mit Badischen Freischaaaren folgendes mit: „Am 30. Mai Nachmittags gegen 4 Uhr griffen die Badischen Freischaaaren in großen Massen die bei Heppenheim aufgestellten Reichstruppen an. Der Kampf dauerte bis zum Einbruch der Nacht. Die Kugeln flogen sowohl von der Ebene her, als aus dem nahen Gebirge bis in den Bahnhof von Heppenheim. Nachdem der erste Angriff zurückgeschlagen war, schritten die Truppen zur Offensive und trieben die Freischaaaren über Lundenbach und Hemsbach nach Heidenheim. Der Verlust der Freischaaaren ist bedeutend, die Felder um Heppenheim liegen besät mit Verwundeten und Todten; von Hessischer Seite fielen Oberstlieutenant Zimmermann vom Generalstab und Oberstlieutenant Hoffmann vom 2. Regiment. Noch in der Nacht gingen alle verfügbaren Truppen aus der Frankfurter Gegend pr. Eisenbahn ab, um den Feind noch vollends über den Neckar zurückzuwerfen. Eine andere Abtheilung Freischärler war durch den Odenwald gegen Auerbach angerückt, wurde aber von den Bauern versprengt.“ — Nachdem die Siegesnachricht von Heppenheim bei der Reichsgewalt eingelaufen und zudem bestimmt bekannt geworden, daß die Hessen 14 Todte unter den Verwundeten haben, ist sofort der Reichsministerialrath Rauschenplat, der durch seine bei Freiburg im vorigen Jahre bewiesene Tapferkeit vom Großherzog von Hessen zum Offizier à la suite ernannt wurde, heute früh 10 Uhr mit einem Bataillon Baiern, einem halben Bataillon Mecklenburger und einer Schwadron mecklenburger Dragoner auf der Eisenbahn nachgerückt. Somit wird denn Baden auf allen Seiten angegriffen werden.

§ Der Deutschen Ztg. entlehnen wir über Baden folgende Notizen. Am Pfingstsonntage wurde dem früheren Lieutenant, später Major und Flüchtling, Sigel das Oberkommando aller badischen Truppen, Linie und Freischaaaren, übertragen. In seiner Aneide an die Mannheimer Soldaten und Freischaaaren sagte er, daß er zwar ein jugendlicher Führer sei, aber sich fähig fühle, ein Armeecorps anzuführen. Auf seine wiederholte Frage, ob die Soldaten ihm folgen wollten, riefen bloß Einzelne: „Ja.“ Die Offiziere äußern sich, bei bevorstehendem Kampfe gegen die Preußen und Mecklenburger die badische Gränze nicht überschreiten zu wollen, und die Soldaten sagen: „zuerst sollen die Freischärler anbeißen, dann wollen wir sehen, was wir thun!“ Oberst Giesfeldt, der nicht energisch genug war, wird bei Seite geschoben, und Sigel ist Alles. In dem Ministerium zu Karlsruhe präsidiert Struve in der Kriegsabtheilung. Sein militärischer Grundsatz ist, mit seinen eigenen Worten gesagt: „Die Subordination muß für alle Zukunft bei dem Militärstande verschwinden; an ihre Stelle tritt die Affoziation.“ In Karlsruhe sollen die Kassen beinahe alle leer sein; schon ist die Militärmittwenkasse angebrochen; die Konfiskation des Eigenthums der geflüchteten Familien steht in nächster Aussicht. So viel ist gewiß, in ganz kurzer Zeit ist das Land ruiniert; Brentano kann sich nicht mehr halten; Struve wird sich an seine Stelle setzen. Karlsruhe ist ganz voll von Freischärlern, mehr fast als Mannheim und Heidelberg; es scheint, als trage der Landesauschuß Sorge, durch diese Art von Leibwache die Bewohner Karlsruhe's stets in Furcht zu erhalten. Bezeichnend ist ein Ausspruch Brentano's: Er fürchte die Karlsruher Bürgerwehr nicht, wohl aber die rothen Republikaner. Ein Beweis, wie nah er sich seinem Untergang fühlt, und wie gemäßig er, im Vergleich mit Struve u. austritt, da die Karlsruher bereits günstig für ihn gestimmt sind. Eine Hoffnung besteht darin, daß man die Extremisten zu entfernen sucht. Blind geht nach Paris, Fröbel als Badischer Kommissär in die Pfalz. Aber Struve ist nicht zu entfernen. Eine andere Hoffnung, die man häufig genug, wenn auch schüchtern aussprechen hört, ist die, daß die Preußen das Land von seinem Glende befreien mögen. Es ist eine traurige aber natürliche Folge, daß Mancher froh wäre, statt der Deutschen Verfassung des Parlaments die oktroirte von Preußen zu haben, hätte man nur wieder Ordnung, Ruhe und Sicherheit.

#### Dänemark.

**Kopenhagen, 27. Mai.** In den hiesigen diplomatischen Kreisen will man nun mit Bestimmtheit wissen, daß die russische Flotte nicht nach dem Sund, sondern, wie versichert wird, nach Alsen gehen wird. Der Großfürst Thronfolger wird dagegen auf einem Kriegsdampfschiffe nach Kopenhagen kommen. Sowohl auf Christiansborg, als auf Frederiksberg sind die nöthigen Vorbereitungen zu seinem Empfange gemacht worden. — Das Dampfschiff „Constitutionen“ bringt heute von Wyborg die Nachricht, daß nach offizieller Mittheilung die russische Flotte nächster Tage im großen Belt eintreffen und dort Station nehmen wird. — Mit der gestrigen Post ist von Berlin die Bestätigung eingelaufen, daß dem General Brittwitz Ordre ertheilt, mit den Feindseligkeiten einzuhalten, und nimmt man an, daß ihm dieselbe am 24. oder 25. d. zugekommen ist.

#### (Inserat.)

**E. Paderborn, 3. Juni.** So eben aus der heutigen Sitzung des hiesigen Pius-Vereins heimgekehrt, treibt mich die freudige Stimmung, mit welcher ich dieselbe verlassen habe, den geschätzten Lesern dieses Blattes einen kurzen Bericht darüber abzusatten. — Die großen politischen Fragen der Gegenwart sind von zu mächtigem Einflusse auf das Leben der Völker,

als daß sie nicht auch in einem Vereine zur Sprache gebracht werden sollten, der es sich zur wesentlichsten Aufgabe gestellt hat, bei seiner allumfassenden Wirksamkeit dazu beizutragen, daß das wahre Wohl des Volkes kräftig gefördert werde. Das Wohl des Volkes aber setzt das Wohl des Vaterlandes voraus, und dieses fand der erste Redner in der heut. Sitzung des genannten Vereins, Herr Professor R., sehr gefährdet sowohl durch die Verfassung des deutschen Reiches, wie sie von der National-Versammlung zu Frankfurt beschlossen, wie auch durch den von den Cabinetten von Preußen, Hannover und Sachsen octroyirten Entwurf der Verfassung für Deutschland, weil sowohl in der ersteren, wie in der letzteren der Ausschluß Oesterreichs ausgesprochen sei. Voll des edelsten patriotischen Gefühles brachte der Redner in Erinnerung, wie die Abgeordneten zur National-Versammlung das Mandat empfangen hätten, alle deutschen Stämme wieder zu Einem Reiche zu vereinen; aber auf eine unverzeihliche Weise hätten dieselben das empfangene Mandat vielfach verletzt, hauptsächlich aber dadurch, daß sie die hiedurch deutschen Bundesgenossen Oesterreichs von dem Verbande mit Deutschland ausgeschlossen. Das sei ein Verrath an der Integrität Deutschlands gewesen, und darum hätten auch alle wahren Vaterlandsfreunde, namentlich die Pius-Vereine Rheinlands und Westphalens, die Weigerung der Annahme der deutschen Kaiserkrone von Seiten des Königs von Preußen als einen Act der Gerechtigkeit anerkannt. Da nun aber in der oktroirten Verfassung der Ausschluß Oesterreichs und künftighin auch der Ausschluß Baierns ausgesprochen sei, so wäre es Pflicht aller wahren Patrioten, wie damals ihre Zustimmung, so jetzt ihre Mißbilligung offen zu erkennen zu geben. Der Redner stellte daher den Antrag, der Pius-Verein zu Paderborn möge über den Ausschluß Oesterreichs resp. Baierns vom Verbande mit Deutschland offen seine Unzufriedenheit aussprechen, weil Deutschland dadurch zerrissen und in feindliche Parteien gespalten würde. — Sei es dann auch, daß die eine oder die andere Verfassung in Deutschland Geltung bekäme, und jene zum deutschen Bunde gleichberechtigten Vaterlandsbrüder von demselben ausgeschlossen wurden, so hätten wir doch wenigstens zu einer solchen Ungerechtigkeit unsere Zustimmung nicht gegeben. — Der Antrag wurde von sämtlichen Mitgliedern des Vereins unter großem Beifalle angenommen. Nachdem über denselben Gegenstand noch ein anderer Redner, Herr S.-P. G., gesprochen, bezeichnete der Herr Prof. R. in einer sehr bündigen Rede die großen Gefahren, welche den Katholiken resp. der katholischen Kirche von verschiedenen Seiten, namentlich von der protestantisch-bureaukratischen und der rationalistisch-demokratischen Partei bereitet worden sind und noch bereitet werden. Der verehrte Redner fesselte die Aufmerksamkeit der Zuhörer durch die sehr geistreiche Abhandlung dieses wichtigen Themas in einem solchen Grade, daß er unter langandauerndem Beifallklatschen seine Rede schloß. Im Interesse der Katholiken möchte ich den geehrten Herrn Redner ersuchen, die vollständige Rede durch dieses Blatt der Öffentlichkeit zu übergeben, indem ich hoffe, daß die Redaktion d. Bl. derselben bereitwillig ihre Spalten öffnen wird. \*) Zum Schlusse stellte der Herr Just.-Com. R. noch den dringlichen Antrag, „der Pius-Verein zu Paderborn möge eine Adresse an den Erzherzog Reichsverweser erlassen, worin derselbe ersucht werde, das ihm von der deutschen Nation und deren Regierungen übertragene Reichsverweser-Amt zum Wohle Deutschlands nicht eher niederzulegen, bis die äußerste Nothwendigkeit dieses erheische, und demselben ein Dank ausgesprochen werde für das entschiedene Benehmen, mit welchem derselben das Zuthun der preuß. Regierung, letzterer die Centralgewalt zu übertragen, zurückgewiesen habe.“ — Der Herr Redner motivirte den Antrag mit vieler Gewandtheit, und wies namentlich darauf hin, wie undankbar Preußen durch jene Zumuthung gegen den Reichsverweser gehandelt habe, da der Erzherzog Johann es hauptsächlich gewesen sei, der die preuß. Regierung bei dem Beschlusse der Steuerverweigerung vor dem Untergange gerettet habe. Nachdem auch dieser Antrag einstimmig angenommen und noch einige schriftliche Anträge, unter andern einer von der Gemeinde Wille bei Brilon, die Pius-Vereine möchten dahin streben, daß die auf Sonn- und Feiertage fallenden Märkte auf Wochentage verlegt würden, verlesen waren, wurde die Sitzung geschlossen.

\*) Anmerkung der Redaktion. Sehr gern erklären wir uns zur Annahme derselben bereit, wie überhaupt Artikel, welche die Pius-Vereine betreffen, Aufnahme in unserm vielseitig verbreiteten Blatte finden werden. —

## Literarische Anzeige.

### Zum Frohnleichnamsfeste

empfehlen wir das bei uns so eben erschienene

### Vollständige Festlied

zur Feier des hochheiligen Frohnleichnam's.

1 Bogen 8. Geheftet 1/2 Sgr.

Von dem erhabenen Festliede: „Laßt Christen hoch den Jubel schallen,“ waren bisher nur einige Bruchstücke zu haben. Wir glaubten daher dem Wunsche vieler durch die Herausgabe des vollständigen, in 40 Versen bestehenden Liedes entgegenzukommen.

Paderborn und Brilon, 4. Juni 1849.

Junfermann'sche Buchhandlung.

#### Geld-Cours.

Preuß. Friedrichsd'or	5 20 —	Französische Kronthal.	1 17 —
Ausländische Pistolen	5 19 6	Brabanderthal.	1 16 2
20 Francs-Süd.	5 14 6	Fünf-Frankstüd.	1 10 6
Wilhelmsd'or	5 22 6	Carolin	6 10 9

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.  
Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.